

Ich, Ernst Emil Heinrich BIERNSTEIN, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde am 15. Februar 1899 in HILDESWACHE, Kreis Siegen/ Westfalen geboren. Mein Name war früher SZYMANSKI. Ich besuchte die Volksschule in MUEHLHEIM an der Ruhr und in NEURSTADT /Holstein und am das Humanistische Gymnasium, wo ich im Jahre 1917 mein Abiturium machte. Von Jahre 1917 bis März 1919 diene ich beim Militär als Schmetze. Ab März 1919 bis 1921 studierte ich evangelische Theologie. Meine erste theologische Prüfung habe ich im April 1921 gemacht, danach ein halbes Jahr Predigerseminar und ein halbes Jahr Lehrfiskarist. Die erste Anstellung als Pfarrer erhielt ich am 28. Dezember 1924 in KATINQ/ Schleswig-Holstein. Diese Stellung hatte ich bis November 1927 inne. Ab November 1927 bis November 1933 war ich Pastor in KALTENKIRCHEN, Kreis Bogeberg/Schleswig/Holstein und ab November 1933 bis August 1935 war ich Kirchenprobst (Suberintendent) in Bad SEEBERG, Holstein. Im August 1935 wurde ich als theologische Fachkraft in das Reichsministerium fuer die kirchlichen Angelegenheiten nach BERLIN berufen und war bis zu meiner Entlassung am 10. März 1940 in dieser Stellung taetig. Als Angehöriger des Heeres habe ich am Westfeldzug (Holland, Frankreich) als Unteroffizier teilgenommen. Am 22. Oktober 1940 wurde ich vom Reichsbevollmächtigten fuer die innere Verwaltung u.k. gestellt und dem Chef der Sicherheitspolizei und SD zugewiesen. Mit Wirkung vom 1. Juni 1941 bis Juni 1942 war ich Leiter der Stabsstelle OPPEN. Im Juni 1942 wurde ich nach Russland als Fuehrer des Einsatzkommandos 6 der Einsatzgruppe C nach KIEW kommandiert, jedoch verzögerte sich meine Abreise nach Russland bis September 1942. Ab Juni 1943 bis 1944 uebte ich keine Funktionen aus. Von Februar 1944 bis 29. April 1945 war ich in der Wirtschaftsabteilung des obersten Kommissars beim Reichstatthalter von KRIST in ~~KLASSENBURG~~ ⁱⁿ beschäftigt. Ich kehrte dann nach NEURSTADT zurück und kam dort am 1. Juli 1945 in Haft.

2. Ich war seit 1936 Mitglied der NSDAP, meine Parteinummer ist 40718. Seit 13.9.1936 war ich Mitglied der SS, meine SS Mitgliedsnummer ist 272692. Von 1934 bis 1935 war ich Kreisschulungsleiter in Bad SEEBERG.

3. Waehrend meiner Dienstzeit als Chef des Einsatzkommandos 6 in der Zeit von September 1942 bis Juni 1943 sind in dem mir zugewiesenen Raum cirka

2000 bis 3000 Hinrichtungen vom Einsatzkommando 6 vorgenommen worden. Ich selbst beaufsichtigte eine Exekution in Hestow, die mit Hilfe eines Gaswagens vorgenommen wurde. Die zum Tode bestimmten Personen wurden, nachdem ihnen Geld- und Wertsachen und zum Teil auch Kleidung abgenommen worden waren, in den Gaswagen eingeladen. Der Gaswagen fasste ungefähr 50 - 60 Leute. Das Fahrzeug fuhr dann zu einem Ort ausserhalb der Stadt, wo Mitglieder des Kommandos bereits ein Massengrab geschaufelt hatten. Ich selbst habe das Ausladen der Leichen gesehen, ihre Gesichter waren nicht verzerrt. Der Tod dieser Leute war ohne Krampferscheinungen eingetreten. Während der Entladung war kein Arzt, der den eingetretenen Tod feststellen konnte, anwesend. Der Gaswagen wurde von dem Fahrer SACHSE-HEPNER aus NURNBERG gefahren. Derselbe war ueber den Gebrauch des Gaswagens genauestens unterrichtet und hatte Spezialkurse hierfuer mitgemacht.

4. Während meiner Dienstzeit als Chef des Einsatzkommandos 6 hatte ich 2 ~~Verwaltung~~ ^{Verwaltung}sfuehrer, nunaechst Obersturmfuehrer HIEGNER und Untersturmfuehrer ROMANN. Der letztere teilte mir eines Tages mit, dass das Einsatzkommando einen Ueberschuss von 100.000 Mark hatte. Dieser Betrag stammte von den zur Exekution bestimmten Personen, die Geld und Wertsachen abliefern mussten.

5. Da mein Einsatzkommando verschiedene Staedte bearbeitete und von Zeit zu Zeit nur eine geringe Anzahl von Menschen auf einmal hinzurichten hatte, wurde nicht immer der Gaswagen gebraucht. Ich habe auch Exekutionen, die mit der Feuerwaffe durchgefuehrt werden sind, beigewohnt. Die zur Exekution bestimmten Personen mussten am Rande der Grube niederknien und Mitglieder meines Kommandos gaben den Hinzurichtenden einen Genickschuss mit einer Maschinenpistole. Die getoeteten Personen fielen danach meistens in die Grube. Ich hatte keinen besonderen Spezialisten fuer Genickschuss. Auch bei dieser Art von Exekutionen war kein Arzt anwesend.

6. Während meiner Dienstzeit als Leiter der Stapelleitstelle GPFERN, ist mir bekannt, dass durch Geheime-Reichssache angeordnet war, dass Leute

von uns abzustellen seien, um in Kriegsgefangenenlagern nach bolschewi-
stischen Triebkräften zu suchen. Diese Leute, die von diesen Kommandos
aussortiert werden waren, wurden in das Konzentrationslager Auschwitz ge-
bracht. Ich weiss nicht, was mit diesen Leuten in Auschwitz passiert ist.

Ich habe obige Aussage, bestehend aus 3 (drei) Seiten in deutscher
Sprache gelesen und erkläre, dass dies die volle Wahrheit nach meinem besten
Wissen und Glauben ist. Ich hatte Gelegenheit, Änderungen und Berichtigungen
in obiger Erklärung zu machen. Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne
jedwedes Versprechen auf Belohnung und war keinerlei Zwang oder Drohung aus-
gesetzt.
Nürnberg, den 2. Juli1947

Ernst Biberstein
.....
(Unterschrift)

Before me, Rolf Wartenberg, D-090064, an U.S. Civilian appeared Ernst
Heinrich BIBERSTEIN, to me known, who in my presence signed the fore-
going statement (EIDESWEATLICHE ERKLÄRUNG) consisting of three pages in the
german language and swore that the same was true on the ...2nd...day of July
1947 in Nürnberg, Germany.

Rolf Wartenberg
.....
ROLF WARTENBERG

Institut für Zeitgeschichte